

Jesu Bergpredigt:

Mt 5,1-12: Predigt zum Reformationsfest

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Unser Predigtabschnitt steht im Matthäusevangelium im 5. Kapitel:

Als Jesus das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm. 2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

9 Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

11 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn

sie damit lügen. 12 Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Lasst uns beten!

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, dass dein Sohn Jesus Christus zu uns Menschen gesprochen hat. Sende uns deinen Geist, dass uns heute seine Worte neu aufgehen und wir daraus Orientierung für unser Leben bekommen. Amen.

Liebe Gemeinde,

eine Tür und ein Berg spielen heute an diesem Reformationsfestsonntag eine besondere Rolle. Einmal die Kirchtür der Wittenberger Schlosskirche, an der MARTIN LUTHER vor knapp 500 Jahren seine 95 Thesen gegen den widerlichen Ablasshandel und für die wahre Buße angeschlagen hat. Dann der Berg am See Genezareth, auf den Jesus sich vor knapp 2000 Jahren gesetzt hat um von hieraus seine erste, seine programmatische Predigt zu halten. Aufgrund dieses Berges eben auch Bergpredigt genannt. Diese beiden Szenen, fast anderthalb Jahrtausende auseinanderliegend gehören zum heutigen Sonntag. Und sie gehören tatsächlich auch zusammen. Besonders schön dargestellt in der Gedächtniskirche zu Speyer auf zwei benachbarten Fenstern. Habe ich als Titelbild für unser Gottesdienstblatt abgedruckt: Links

Die Seligpreisungen



LUTHERS Thesenanschlag, rechts Jesu Bergpredigt

1) Die neun Seligpreisungen

Die Bergpredigt, sie stellt damals und heute alles auf den Kopf, was man sonst an bürgerlichen Werte- und Verhaltensordnungen kennt. Jesus beginnt seine Predigt mit den neun Seligpreisungen unseres Abschnittes. Sachen sagt er da, man muss sich das Unerhörte immer wieder neu bewusst machen. Jesus verdirbt es sich dabei gründlich mit den Immer-Korrekten, weil die aussichtslose Lage seiner Menschenbrüder und -schwestern ihn nicht ruhig werden lässt. Angesprochen werden Arme, Gequälte, Beschimpfte, Verleumdete, Friedensstifter und Barmherzige. Eine merkwürdige Mischung von Opfern und Idealisten. Sie alle werden selig gesprochen. Das heißt, sie sollen sich übergelukkig schätzen, denn Gott hat gerade zu ihnen ein besonders gutes Verhältnis und noch sehr viel mit ihnen vor. Neun Seligpreisungen Jesu also, schauen wir sie uns der Reihenfolge nach an:

2) *Selig sind, die da geistlich arm sind*

»Selig sind, die da geistlich arm sind« - wohlgemerkt: »geistlich arm«, nicht „die armen Geistlichen“ heißt es hier, obwohl ich einige Geistliche kenne, die wirklich ganz arme Gestalten sind. Nein, »geistlich arm«, was meint Jesus wirklich damit, was bedeutet das? Einige haben gemeint: die Dummen. Nur gleich die Gegenfrage: Wer sind die Dummen? Diejenigen, die damals keine Chance zur Bildung hatten? Das wäre dann die Mehrheit der Bevölkerung gewesen. Und, liebe Gemeinde, das ist das Tragische an der Globalisierung heute: diejenigen, die keine Bildung haben, sind auch die Mehrheit in der heutigen weltweiten Bevölkerung. Unser Wohlstand im reichen Westeuropa gründet wesentlich auf billigen Löhnen in den unterentwickelten Ländern. Wir können tatsächlich nur so leben, wie wir leben, weil andere nicht so leben können, wie wir leben. Und wir alle – ob wir wollen oder nicht – sind unmittelbar verstrickt in diesem weltweiten System. Keiner kann sich da ausklinken. Vielleicht bietet diese tragische Verstri-

Jesu Bergpredigt:

ckung aber auch eine Chance, die Aussage des Apostels Paulus, nämlich wir Menschen *»sind allezumal Sünder«* (Röm 3,23), völlig neu und aktuell zu begreifen. Sünder sein heißt, verstrickt zu sein in einem System fernab von Gott. So meint die Bibel Sünde und so ist es auch bei kritischer Betrachtung der globalisierten Welt.

Aber zurück zu unserer Bergpredigtfrage: Was heißt *»geistlich arm«* denn nun? Die Dummen im Sinne von Ungebildeten können es nicht sein. Das wäre die Mehrheit der damaligen Bevölkerung. Jesus redet hier aber nicht von den Mehrheiten. Außerdem können auch Gebildete sehr, sehr dumm sein und handeln. Ich kenne mehrere sehr dumme Politiker, leider auch sehr dumme Lehrer, Juristen und Pastoren. Was lernt man daraus? Bildung allein reicht nicht. Es kommt nämlich immer drauf an, *wie* man gebildet ist und *wozu* man diese Bildung dann auch umsetzt und anwendet.

Liebe Gemeinde, noch einmal: Wer sind die *»Armen im Geiste«*? Ist etwa nicht der menschliche, sondern der Heilige Geist hier gemeint? Also diejenigen, die durch den Heiligen Geist zu Amen gemacht worden sind? Auch das hat man bereits gemeint. Haut aber auch nicht hin, denn dann müsste im Griechischen der Genitiv und nicht der Dativ stehen - jetzt sind wir endgültig bei der Grammatik angekommen. Dann können wir auch noch einen Schritt weiter gehen. Nämlich zu den

Schriftfunden aus den Höhlen von Qumran. Ich mach´ es kurz und einfach: Chirbet Qumran, der Mondhügel, liegt am Norden-



de des Toten Meeres. 1947 fand ein junger beduinischer Hirtenjunge hier über 2.000 Jahre alte Schriftrollen. Eine Weltsensation! Biblische Schriften und Schriften, die man bis dahin nicht kannte, waren gefunden. An zwei Stellen tauchen darin die *»Armen im Geiste«* auf (1QM 14,7; 1QH 14,3; cf. 5,22). Und seitdem wissen wir, wer damit genau gemeint ist: Es sind die Gerechten, die mutlos, zerschlagen und in psychischer Not sind. Diejenigen Gerechten also, die man nervlich fertig macht, heute sagt man: mobbt, bis sie am Ende sind. Diesen

Die Seligpreisungen

armen Menschen, sagt Jesus, gehört *»das Himmelreich.«*

3) *Selig sind, die da Leid tragen*

»Selig sind, die da Leid tragen, « die traurig sind, *»denn sie sollen getröstet werden.«* Daran sollen wir denken, wenn wir leiden: Gott will uns trösten. Gott wird uns trösten. Keine billige Vertröstung von Menschen ist das, sondern Gott löst seine Versprechungen ein. Auf ihn ist Verlass. Statt auf menschliche Vertröstungen, dürfen wir Christen auf den Trost Gottes setzen. Wunderbar!

4) *Selig sind die Sanftmütigen*

»Selig sind die Sanftmütigen« - das sind diejenigen, die ganz bewusst auf Gewalt verzichten, so schwer das in vielen Situationen auch fällt. Selig sind die Gewaltverzichter, *»denn sie werden das Erdreich besitzen.«*

5) *Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit*

»Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit« - das ist der Schlüsselbegriff der Bergpredigt. Denn **das höchste Gut heißt nach der Bibel Gerechtigkeit**. Dabei geht es immer um die Gerechtigkeit, die von Gott kommt und ein Zusammenleben möglich macht. Einerseits ist also konkret das gerechte Zusammenleben der Menschen untereinander im Blick. Andererseits geht es darum, wodurch der Mensch vor Gott in einen

Zustand gebracht wird, in dem er vor ihm bestehen kann. **Verwirklichte Gerechtigkeit ist daher die Bedingung schlechthin für einen echten Frieden.** Genau diesen Zusammenhang mit der Gerechtigkeit hatte D. MARTIN LUTHER neu entdeckt, nachdem er über Jahrhunderte verschütt gegangen worden war.

Hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, das tun diejenigen, denen das Herz blutet wenn sie die Ausbeutung und Unterdrückung von Menschen und manchmal ganzen Völkern sehen. Diejenigen, die sich sehnen, die dafür beten, dass das Wirken von brutalen Machtmenschen und Unterdrückern ein Ende haben soll. Und ich bleibe dabei: Es geht um das Ende aller Unterdrücker, ob sie sich nun Muslime, Christen oder Juden nennen. Im Namen der Religionen zu unterdrücken, auszu-beuten und zu töten ist ganz besonders schlimm. Denn es ist ein Missbrauch des Namens Gottes. Diejenigen, die sich da ehrlichen Herzens nach Gerechtigkeit sehnen und sich darum mühen, die danach hungern und dürsten, *»sie sollen satt werden«*, sagt Jesus - Gott wird sie satt machen.

6) *Selig sind die Barmherzigen*

»Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.« Wer also nicht so gnadenlos mit Schwächeren umgeht, wer eben nicht über Leichen geht, sondern wer barmherzig ist, den wird auch

Jesu Bergpredigt:

Gott barmherzig behandeln.

7) *Selig sind, die reinen Herzens sind*

»Selig sind, die reinen Herzens sind«. Das Herz galt früher eben nicht nur als kardiologisch zu betrachtendes Organ. Ist im Grunde in der deutschen Sprache heute noch so. Der von mir geschätzte Kabarettist VOLKER PISPERS hat zur Kardiologenschwemme in unseren Städten mal gesagt: „Bei uns in Düsseldorf gibt es inzwischen mehr Kardiologen als Menschen mit Herz.“ Muss man einen Moment drüber nachdenken, um die Pointe zu verstehen. Aber dann wird klar: Das Herz galt und gilt also auch als Zentrum des menschlichen Wollens, Fühlens und Denkens. Und wenn dieses Zentrum in Ordnung ist, »rein« ist, dann werden wir eines Tages »Gott schauen«.

8) *Selig sind die Friedfertigen*

Mit der siebten Seligpreisung der Bergpredigt verheißt Jesus dann sogar die Gotteskindschaft: »Selig sind die Friedfertigen« - das ist jetzt allerdings zu schwach übersetzt: *Friedensstifter* muss es heißen; »denn sie werden Gottes Kinder heißen.«

Im Neuen Testament finden wir die Überzeugung, dass das Wesen dieser Welt Gewalt und Blutvergießen ist. Die Friedensbotschaft Gottes wird immer wieder von der Welt abgelehnt. Das Verhalten der Christen soll dem gänzlich entgegengesetzt sein. Denn in der Zeit der Kirche

schafft Gott sich einen Raum des Friedens. Innerhalb der Kirche soll es also friedlich zugehen. Warum eigentlich? Weil sich die Christen als geheiligte Minderheit als von außen bedrohte Gemeinde wieder erkennen. Diese Erfahrung haben Christen zu allen Zeiten gemacht: Außerhalb der Kirche wird die göttliche Friedensbotschaft oft abgelehnt, deshalb ist es drinnen um so wichtiger, den Frieden zu bewahren.

Frieden ist nach der Bibel also ein von Gott gegebener, erstrebenswerter Zustand, der nicht menschenverursacht ist, dem die Menschen aber »nachjagen« (Ps 34,15; Röm 14,19) sollen. Die Verwirklichung des Friedens gelingt demnach nur, wenn beides zusammentrifft: Einerseits kommt der wahre Frieden von Gott, ist göttliche Gabe. Andererseits geht es um das Einhalten der göttlichen Gebote und Weisungen durch uns Menschen.

Liebe Gemeinde, mit der Bergpredigt lässt sich freilich kein Staat machen. Es kann also nicht um die Forderung gehen, staatliche Strukturen der Gewalt, etwa die Polizei oder das demokratisch-kontrollierbare Justizwesen, abzuschaffen. Aber die Bergpredigt mit ihrem radikalen Gewaltverzicht, mit der Aufforderung zur Feindesliebe, sie ist für Christen eine bleibende Herausforderung. **Wir Christen sollen immer wieder neu lernen, dass wir das rücksichtslose Spiel der Macht, wie es häufig in Gesellschaft und Politik stattfindet, so**

Die Seligpreisungen

nicht mitmachen. Die Bergpredigt mahnt uns Christen, all unsere Kompromisse, die wir schließen, immer wieder an der Gerechtigkeit Gottes zu messen: Die empfangene Feindschaft soll in Liebe verwandelt werden, die Verfluchung in Segen. Doch nicht um des Leidens willen sollen Christen Leid ertragen. Jesus predigt keinen Gewaltverzicht um seiner selbst willen. Vielmehr soll das Leiden der Christen zu aktiver Liebe umgewandelt werden.

9) Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden ... Selig seid ihr

Schließlich, liebe Gemeinde, die letzten beiden Seligpreisungen Jesu. Sie gehören ganz eng zusammen: *»Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.«* Und: *»Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden.«* Weil Gott gerecht ist, wird er Ausgleich schaffen. Die Welt der Ungerechtigkeit ist nicht das Letzte, sondern immer nur das Vor-

letzte. Ihre Tage sind gezählt. Ihre Zukunft hat sie schon lange hinter sich. Für uns Christen hat längst die Welt Gottes begonnen. Durch den Berg der Bergpredigt Jesu und die Tür des Thesenanschlages LUTHERS soll uns das deutlich werden. Schenke uns Gott seinen Geist dazu! Amen.

Pastor Dr. Peter Söllner



Der Berg der Seligpreisungen, der Ort, wo Jesus der Tradition nach seine Bergpredigt gehalten hat.